Tisner Pfarrbrief

2015/5 September - November

700 Jahre Kirche St. Michael

Patroziniumfeier St. Michael 29. September (S. 17)

Großer Flohmarkt 2.-4. Oktober (S. 11 u. 19)

Familienkonzert Siegfried Fietz 27. September (S. 19)

Erntedank 11. Oktober (S. 17 und 18)

TIP-Verein Jahreshauptversammlung 13. November (S. 11 u. 18)

Stadtorchester Konzert 29. November (S. 19)

Wie Flüchtlingen helfen? - www.helfenwiewir.at ; ORF-TV Teletext 685

Ermutigung zu neuer Ordnung

Mut zu einer neuen Fassung
der Gottesdienstordnung
erweist sich als notwendig und hilfreich,
da die von den Pfarrgemeinderäten
im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters
beschlossene alte einigen Unmut
außerhalb der entscheidenden Gremien
vernehmbar werden hat lassen.

Die Beschwerden einzelner
(ohne Auftrag durch legitimierende Wahl)
bei der Diözesanführung bewegte diese dazu,
die Pfarrgemeinderäte einzuladen, eine den diözesanen Richtlinien
entsprechende Gottesdienstordnung zu erstellen.

Durch diese sollte auch gewährleistet werden,
dass jeder Person die Möglichkeit eröffnet wird,
in und mit der eigenen Gemeinde sonntäglich Eucharistie zu feiern
und die Kommunion zu empfangen.

Eine diesen diözesanen Anforderungen gerecht werdende Gottesdienstordnung ist nach
leidenschaftlichen Auseinandersetzungen nicht einstimmig,
aber mehrheitlich beschlossen worden.

Ihr entsprechend wird im Regelfall künftighin
(so lange und sofern ein Aushilfspriester verfügbar ist),
sowohl in Nofels als auch in Tisis und Tosters
am Sonntagvorabend Eucharistie gefeiert werden.

Am Sonntagvormittag wird jeweils in einer der drei Pfarren
eine Wortgottesfeier durch bischöflich Beauftragte gestaltet werden.

Da somit in jeder Pfarre die sonntägliche Möglichkeit eröffnet ist,
in einer Messfeier den Leib Christi im Brot kommunizierend aufzunehmen,
wird es - wie in Nofels schon bisher Gepflogenheit -
auch in Tisis und Tosters gegen bisherige Gewohnheit annehmbar werden,
der diözesanen Richtlinie entsprechend Christus bei Wortgottesfeiern
im Wort und nicht in Gestalt des Brotes zu empfangen.

In Jesu Geist verbunden und auf sein Wort hörend feiere ich gerne mit euch als

Pfarrer

Anmerkung:

Die von Pfr. Witwer favorisierte Form der Wort-Gottes-Feier ohne Kommunionspendung entspricht zwar einer diözesanen Richtlinie, nicht aber der Gepflogenheit in Tisis in der letzten Jahren und dem Einverständnis aller WGF-LeiterInnen. Die Sache wird noch mit Bischof Benno besprochen; die Letztentscheidung liegt bei ihm.

Stefan Biondi

Titelseite:
Gemälde von Max Flechsig, Geschenk von Frau Sonja Ender an die Pfarre Tisis

Sehr geehrte TisnerInnen und Tisner, liebe Pfarrangehörige, werte Leserschaft,

„Ich pfeife auf die christliche Kultur, wenn sie dazu dienen soll, Schutzsuchende abzuwehren“, so äußerte sich der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz und Münchner Erzbischof Kardinal Reinhard Marx kürzlich in einem TV-Interview. Der ungarische Ministerpräsident Orban rechtfertigt seine restriktive Flüchtlingspolitik u.a. damit, dass „Ungarn ein christliches Land“ bleiben solle. Erhaltung von „Christlichkeit“ mit Stacheldraht, Wasserwerfer und Tränengas gegen Menschen, die dem Tod durch Bombenhagel und Hunger bereits entronnen sind, gegen Menschen, die keineswegs aus Abenteuerlust ihre Heimat verlassen und die lebensgefährliche Flucht über das Meer gewagt haben, gegen Menschen die Terror, Armut und Perspektivlosigkeit in die Flucht getrieben haben?!? – Dies ist die brutale Form dessen, was schon „Pegida“ praktizierte: öffentliches Weihnachtsliedersingen als Antiflüchtlingsdemonstration, z.B. „Wer klopfet an? O zwei gar arme Leut`. Was wollt ihr denn? O gebt uns Herberg heut`“. Jemand aus Tisis sagte mir, er sei aus der Kirche ausgetreten, „weil die Kirche den Flüchtlingen hilft“ ☹.

Konventionsflüchtlinge tun sich sehr schwer bei der Wohnungssuche – auch aus sprachlichen Gründen; so helfe ich beim Telefonieren aufgrund von Immobilienangeboten: anfangs sind die VermieterInnen sehr offen; in dem Moment, wo klar wird, dass ich für anerkannte Flüchtlinge Wohnung suche, kommt indirekt oder ganz klar die Antwort: „keine Ausländer!“. Interessanterweise sind tendenziell jene am härtesten, die selber vor Jahren als Migranten oder Flüchtlinge nach Österreich gekommen sind ☹.

Andererseits darf man Großartiges erleben an ehrenamtlichem Engagement: junge Leute aus Mitteleuropa, die auf den Balkan fahren, um dort zu helfen, Tausende, die bei uns in den Ankunftszentren ihr Möglichstes tun und ein freundliches Gesicht zeigen, PolitikerInnen, die es wagen, Gesetz hinter Humanität zu stellen und auch öffentlich von christlicher Verpflichtung zur Menschlichkeit zu sprechen, Hunderte, die auch bei uns in Vorarlberg, Feldkirch, Tisis ihre Talente und Mittel zur Verfügung stellen und in verschiedener Weise Asylwerber bzw. Konventionsflüchtlinge unterstützen.
Als Christ darf man auch stolz sein, denn ein großer Teil der Hilfe landes- und europaweit läuft über kirchliche Institutionen, über Pfarren und Einzelinitiativen von Gläubigen.

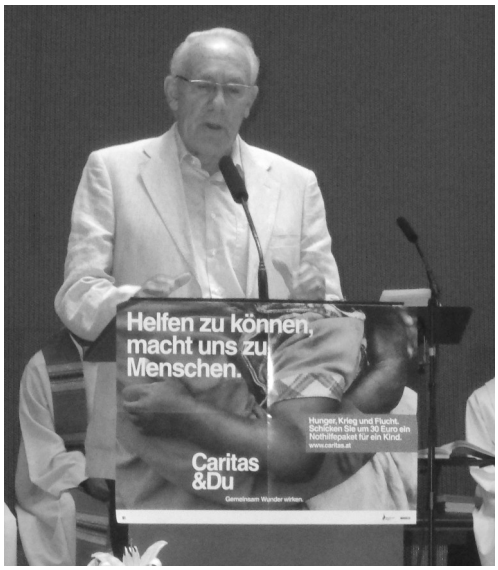
Ich danke jenem Tisner, der aufgrund (m)einer Predigt vom 5. Sept. eine Kleinwohnung für einen anerkannten Flüchtling zur Verfügung stellt.
Ich danke all jenen, die aufgrund der Pfarrbriefberichterstattung ansehnliche Spenden gegeben haben z.B. für Deutschkurse usw.
Dank jenen, die im Rahmen der „Caritas-Nachbarschaftshilfe“ Asylwerbern helfen, ein bisschen Sinn, Anerkennung, Selbstbewusstsein und ein Taschengeld ermöglichen.
Dank jenen, die sich als Privatleute in irgendeiner Weise um Asylwerber und Flüchtlinge kümmern und ihnen das Gefühl geben, dass sie nicht alleine sind.
Dank jenen, die einen so weiten Horizont haben, dass sie uns fremde Verhaltensweisen von Menschen aus anderen Kulturkreisen richtig einzuordnen wissen.
Dank allen, die ein so großes Herz haben, dass sie nicht das ganze „System“ in Frage stellen, wenn mit Asylwerbern etwas schief läuft und dies eine schlechte Optik ergibt.

„Was ihr den geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!, so spricht Jesus (Mt 25.40).

Herzlich grüßt Sie/Euch/Dich Vikar Stefan Bionski

www.helfenwiewir.at

„Frösteln und Tränen“ am Caritassonntag



Schwer beeindruckt, sprachlos, teils zu Tränen gerührt waren die Mitfeiernden der **Sonntagsmesse am 16. August** durch die unter die Haut gehende Ansprache des ehemaligen Präsidenten der Arbeiterkammer **Bertram Jäger** und durch die Art und Weise wie er diese vorgetragen hat mit seinen 86 Jahren. Er ist seit vielen Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter der Caritas und engagiert sich vor allem für Entwicklungsprojekte in Äthiopien.

Es war ein glücklicher Zufall, dass Abraham Orgino, Priester der äthiopischen Diözese Meki, zu dieser Zeit im Tisner Pfarrhaus die Ferien verbracht und diese Messe mitgefeiert hat. Zudem sorgte der äthiopische Asylwerber Dawit Anteneh mit seinen Sologesängen aus der äthiopisch-orthodoxen Kirche für Rührung und „Frösteln“. Auf mehrfaches Verlangen wird Bertram Jägers Ansprache hier im Pfarrbrief widergegeben:

„Zukunft ohne Hunger“ - Ansprache von Bertram Jäger

Es ist Tradition, dass anlässlich der jährlichen Augustsammlung der Caritas haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zu Caritasprojekten und aktuellen Fragen der Entwicklungspolitik Stellung nehmen. Ich habe viele Projekte gesehen, deshalb sage ich aus Überzeugung: Caritasprojekte sind sorgfältig geplant und kostengünstig und zweckmäßig errichtet worden. Die heimische Bevölkerung wird in die Planung miteinbezogen; sie sind für alle zugänglich, ob Katholiken, Orthodoxe, Moslems etc.; es erfolgen laufend Überprüfungen.

Die Augustsammlung steht unter dem Motto „Zukunft ohne Hunger“?
Auf dem Welternährungsgipfel in Rio verpflichteten sich die Staatschefs der Welt darauf, bis 2015 acht Millenniums-Ziele zu erreichen. Das erste war die Bekämpfung von extremer Armut und Hunger. Das wurde dann konkretisiert auf Halbierung der Zahl der Hungernden (auf 425 Mio.). Wir stehen im Jahr 2015. Derzeit hungern weltweit immer noch ca. 795 Mio. (fast jeder 9. Mensch). Also das erste der Millenniums-Ziele wurde weit verfehlt. Immer noch sterben täglich 8000 Kinder aufgrund von Hunger und Unterernährung. Derzeit leben etwas mehr als 7 Milliarden Menschen auf der Welt. Nach derzeitigem Wissensstand könnte die Erde 12 Milliarden Menschen ernähren.

Warum trotzdem Hunger?
Weil es für Menschen in den Entwicklungsländern schwer ist, ja fast unmöglich, dem Teufelskreis des Hungers zu entkommen.

1) Es gibt seit einigen Jahren eine neue Art der Ausbeutung – „Landgrabbing“ (Landkauf, Landraub). In Wirklichkeit bedeutet Landgrabbing: Umweltzerstörung und Existenzverlust von vielen für den Profit von wenigen! Millionen ha Land werden in Entwicklungsländern von ausländischen Investoren oder Staaten aufgekauft oder gepachtet. Besonders China ist sehr aktiv! Dort ansässige Kleinbauern werden ohne Entschädigung vertrieben. Zusagen bzgl. Infrastrukturinvestitionen werden nicht eingehalten. Evtl. werden Straßen gebaut! Angebaut werden Weizen, Mais, Reis, Kaffee, Zuckerrohr, Raps, Blumen etc. Einige Einheimische werden zu Hungerlöhnen beschäftigt, und das Getreide, das auf ihren Feldern wächst und das sie geerntet haben, wird von den Hungernden weg in die reichen Länder transportiert, um dort zu Agrosprit verarbeitet oder als Tierfutter verwendet oder als Lebensmittelreserve gelagert zu werden.

2) Vernachlässigung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft:
Diese neuen Investoren sind natürlich interessiert, möglichst hohe Erträge und Gewinne zu erzielen. Deshalb werden schwere landwirtschaftliche Maschinen eingesetzt, und es wird mit viel Chemie und ohne Rücksicht auf örtliche Verhältnisse und Bedürfnisse gearbeitet. Selbst die FAO (Welternährungsorganisation der UN) sagt, dass durch die Förderung der kleinbäuerlichen Betriebe, die Erfahrungen über Generationen haben, mehr Erfolg im Kampf gegen den Hunger zu erzielen wäre als durch die industrialisierte Landwirtschaft.

3) Ungerechte Handelsstrukturen:
Reiche Länder schirmen ihre Märkte durch Agrarzölle ab und verbilligen zugleich durch Subventionen die eigenen Agrarprodukte. Folge: Man kann auf jedem Markt in Afrika Obst und Gemüse aus westlichen Staaten um 1/3 des inländischen Erzeugerpreises kaufen. Das ist der Ruin der heimischen Landwirtschaft; sie kann dagegen nicht konkurrieren. Bauern wandern ab, da sie keine Überlebenschance haben. Durch Ausfall der örtlichen Versorgung verarmen die ländlichen Regionen noch mehr.

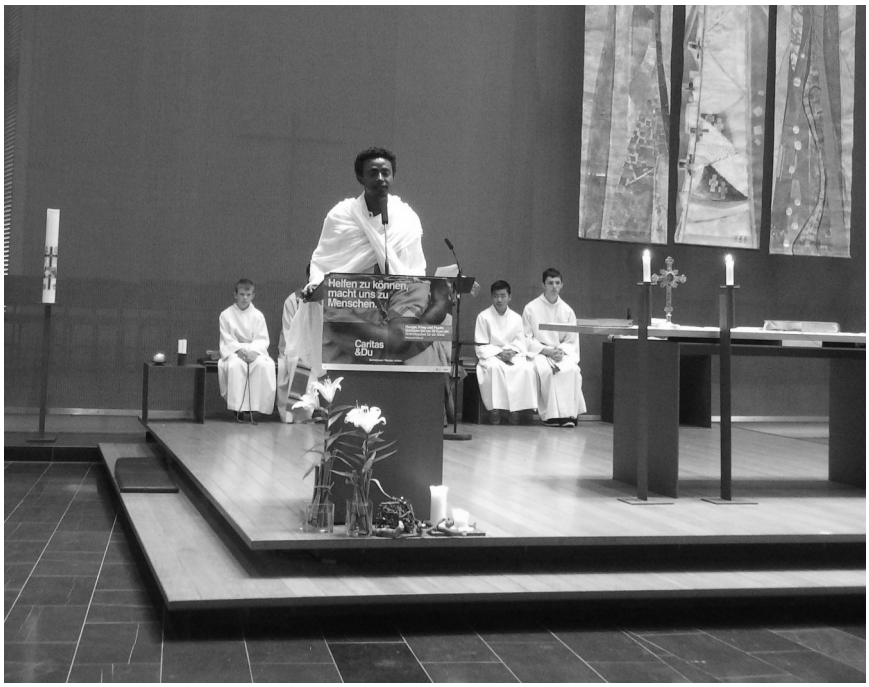
4) Spekulationen treiben die Lebensmittelpreise in die Höhe:
Nach Angaben der Weltbank hat sich durch Spekulationen die Zahl der Hungernden in den Jahren 2010/2011 um 44 Millionen erhöht. Spekulanten verdienen – die Zahl der Hungernden steigt.

5) Ca. 50 % der weltweiten Nahrungsmittelproduktion landen in den reichen Ländern auf dem Müll - wegen falscher Lagerung, fehlender Transportmöglichkeiten sowie übertriebenem Kaufverhalten (lt. FAO 1,3 Mrd. Tonnen, genug für 2 Mrd. Menschen). In den armen Ländern durchwühlen die Hungernden auf der Suche nach etwas Ess- oder Brauchbarem die Müllhalden – und finden nicht viel!

6) In den Entwicklungsländern ist eines von vier Kindern untergewichtig bzw. unterernährt, in Europa ist eines von vier Kindern übergewichtig bzw. fettleibig. Die Menschheit läuft Gefahr, sich zu Tode zu essen. Adipositas (Fettleibigkeit) ist die größte Pandemie der Gegenwart! Dies ist eine länderübergreifende Epidemie; auch Schwellenländer wie Indien, China etc. sind davon betroffen.

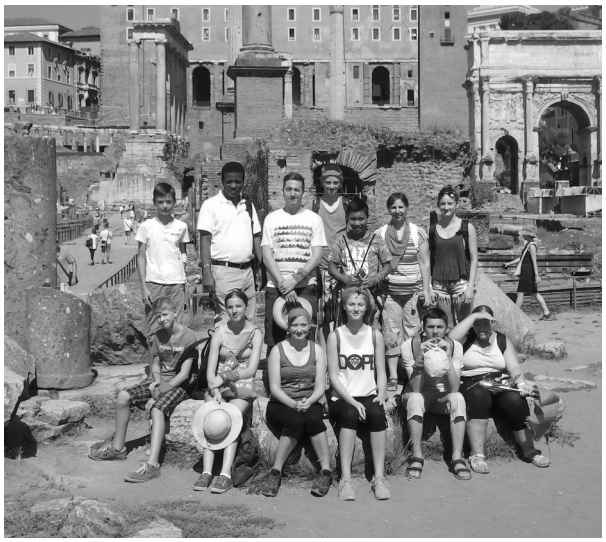
Hunger ist ein großes, aber ein lösbares Problem: Laut UNO wäre es möglich, mit einem Hundertstel der Summe, die für die Folgen der Finanzkrise 2008 aufgewendet wurde, den Hunger ein für alle Mal zu beseitigen.

Fortsetzung folgt
im nächsten Pfarrbrief



Asylwerber Dawit Anteneh,
Diakon der äthiopisch-orthodoxen
Kirche trägt geistliche Gesänge
der koptischen Liturgie vor

Ministrantenwallfahrt nach Rom



Am 2. August fuhren zwei Busse mit Minis aus Vorarlberg zur internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom. Elf davon waren aus unserem Pfarrverband (und darüber hinaus) in Begleitung von Vikar Stefan Biondi, Abraham Orgino und mir.

In Rom starteten wir mit einer Wortgottesfeier in der Katakombe San Callisto mit einer anschließenden Besichtigung. Im weiteren Verlauf der Woche besichtigten wir neben den berühmten Sehenswürdigkeiten wie dem Kolosseum, Forum Romanum usw. natürlich auch die 4 Hauptkirchen, den Petersdom, die Lateranbasilika, Santa Maria Maggiore u. St. Paul vor den Mauern.

Foto: Kevin Blancia

Einer der Höhepunkte war das internationale Begegnungsfest auf dem Petersplatz, bei dem knapp 10.000 Ministranten aus ganz Europa zusammenkamen, um mit Papst Franziskus die Gemeinschaft zu erleben und zu feiern. Wir empfanden es als sehr ergreifend als der Papst im offenen Jeep ganz nah an uns vorbei fuhr.

Am nächsten Tag folgte der nächste Höhepunkt: baden im Meer bei Ostia. Anschließend feierten wir Vorarlberger am Abend am Strand bei Sonnenuntergang eine Messe, was bei dieser Kulisse sehr berührend war.

Das beeindruckendste Ereignis war das Begegnungsfest der Österreicher. Ca. 3.500 Ministranten feierten in der Basilika St. Paul gemeinsam eine Messe, der der neue Bischof von Graz Wilhelm Krautwaschl vorstand. Das Tollste daran war die Gemeinschaft der vielen Jugendlichen, die alle durch den Dienst am Altar vereint sind. Anschließend wurde auf der Wiese bei Musik, Tanz und Verpflegung weitergefeiert, sowohl auch rege Adressen ausgetauscht.

In dieser Woche wurden viele neue Freundschaften geknüpft und Eindrücke gesammelt, die unvergesslich bleiben und an die wir uns immer gerne erinnern werden.

Es ist schön, dass
- es die „Junge Kirche“ gibt, die diese Reise für uns organisiert hat, allen voran die Verantwortlichen Ute Thierer und Dominik Toplek;
- uns Vikar Stefan Biondi als kundiger Reiseführer mit viel geschichtlichem Wissen begleitet hat;
- dass die Pfarre die Hälfte der Kosten übernommen hat als Dank für den mehrjährigen Ministrantendienst der Jugendlichen;
- ich unsere tollen Jugendlichen begleiten durfte.

Daniela Bernardin

Sebastian verhilft seiner Schwester Michelle zu besserer Aussicht auf die tanzende Menge

Unsere Gruppe mit dem Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl

Über 3000 Ministranten beim Österreicherfest in und vor der Basilika St. Paul vor den Mauern

Gruppenleitung f. Ministranten

Für unsere MinistrantInnen suchen wir dringend Personen, die Gruppenstunden leiten würden. Wer Freude hat, im Team oder auch alleine, Kreatives mit Kindern und Jugendlichen zu unternehmen, mit ihnen zu basteln und/oder zu spielen, ist herzlich willkommen. Schulungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Auf reges Interesse freuen sich Vikar Stefan Biondi (76049-13) und Daniela Bernardin (0676/7927016).

Neue Ministranten gesucht

Jeweils nach der Erstkommunion laden wir die Buben und Mädchen der 2. Klassen VS in besonderer Weise ein, bei den Ministranten mitzumachen bzw. für einige Monate eine „Schnupperlehre“ zu machen. Aber auch Kinder und Jugendliche aus höheren Schulstufen sind herzlich willkommen! Informationen und Anmeldung bei Daniela Bernardin (0676-7927016) oder Pfr. Stefan Biondi (76049)

Ministranten-Website
http://tisnerministranten.at/

Priesterweihe eines Wahl-Tisners

Mein Name ist **Bruder Kornelius-Maria (Jörg, Taufname) MELTER**, ich bin ein gebürtiger Tostner und 37 Jahre alt. Meine **pfarrliche Heimat aber war stets Tisis**, wo ich die Volkschule besuchte. Seit meiner Erstkommunion war ich Ministrant in der Pfarrkirche Zur Heiligen Familie und sang im Kinderchor von Nanni Chmel. Später diente ich regelmäßig als Ministrant in der Kapelle des LKH Feldkirch. Nach Abschluss der Übungshautschule (1994) besuchte ich für vier Jahre eine Berufsbildende Schule der Telekom Austria in Graz. Nach Beendigung meiner Ausbildung als Nachrichtentechniker folgte ich meinem Wunsch, Priester zu werden, und bin in das Canisiusheim in Horn (NÖ) eingetreten. Nach eineinhalb Jahren entdeckte ich in Marchegg, nicht weit von Wien, das Kloster der **Brüder des heiligen Johannes**. Angezogen von ihrer Gemeinschaft und den Vorlesungen des Gründers beschloss ich das Canisiusheim zu verlassen und ein Jahr mit den Brüdern zu leben.

Nach den Weltjugendtagen in Rom begann ich im Studienhaus der Gemeinschaft in Frankreich das Noviziat, das Studium der Philosophie und der Theologie. Im Jahre 2007 durfte ich meine ewigen Gelübde ablegen; damals war ich für zwei Pastoraljahre in einem unserer Klöster in den Niederlanden. Nach Abschluss meiner Studien sendete mich mein Generalprior für dreieinhalb Jahre nach Libramont in Belgien. Dies ist ein Kloster, in welchem die Brüder jede Woche für 30 bis 40 Jugendliche dreitägige Exerzitien halten. 2013 wurde ich in Vézelay in Frankreich zum Diakon geweiht. Im November letzten Jahres habe ich das Kloster gewechselt und bin nach Den Haag (NL) umgezogen. Neben meinem diakonalen Dienst in der Pfarre und in der Jugendarbeit bin ich als Gästebruder des Klosters verantwortlich für das Wohlsein unserer Gäste. Am 24. Oktober werde ich vom Bischof von Rotterdam, Johannes van der Hende, in der Pfarrkirche des Heiligen Jakobus in Den Haag zum Priester geweiht

Bruder Kornelius-Maria Melter

kornelius.maria@stjean.com

Ich hatte den Weihekandidaten gebeten, sich hier im Pfarrbrief selbst vorzustellen. Seinen Schritt zum Priestertum begleiten wir mit unserem Gebet. Bruder Kornelius-Maria (Jörg) Melter wird Ende Oktober/ Anfang November in Vorarlberg sein und beim Allerheiligen- Festgottesdienst in Tisis konzelebrieren.

Herzlich willkommen! Stefan Biondi

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:

Pfarramt Tisis, Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch, Tel. 76049, pfarramt.tisis@vol.at
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Nächster Erscheinungstermin: 1. Dezember (abholbereit in der Kirche)

Gelungene „Lange Nacht der Kirchen“ in St. Michael

Österreichweit läuteten am frühen Abend des 29. Mai alle Glocken die „Lange Nacht der Kirchen“ ein, in der über 300.000 Menschen in die Gotteshäuser strömten, um in etwa 3000 Veranstaltungen Vielfältiges und Kreatives zu erleben.

In unserer alten **Kirche St. Michael** wurde ein außergewöhnliches Programm geboten. Nach dem händischen Läuten der drei Glocken durch Mesner Roland Müller und Asylwerber bildete ein Kinderprogramm den Auftakt. Nach dem Erzählen der biblischen Geschichte „Tobias“ segnete Vikar Stefan Biondi jedes einzelne der großen Kinderschar, dazu ihre Fahrräder, Roller, Boards usw. Der begnadete Musikpädagoge Konrad Bönig sang geistliche und lustige Lieder mit den Kindern während diese mehr und mehr zum Würstlegrillen im stimmungsvollen Vorhof der Kirche übergingen.

Ab 20 Uhr folgte der zweite Teil:
Mag. Bernhard Loss ließ die Pflüger-Orgel erklingen, und mehrere ErzählerInnen unterhielten die BesucherInnen mit spannenden Geschichten. Danach erzählte Fremdenführer Markus Tichy die Geschichte der Kirche und des Heiligen Erzengels Michael, aber auch „Von Heiligen und Scheinheiligen”.

Anschließend, bei einer Agape, kam das wechselnde Publikum miteinander ins Gespräch. Zuletzt lud die Musikgruppe „Buntspecht“ zu musikalischen Leckerbissen ein. Zwischendurch gab es schaurige Sagen und Kurzgeschichten.

Herzlich gedankt sei der beherzten Initiatorin Angelika Egel und dem Organisationsteam: Ruth Aberer, Daniela Bernardin, Stefanie Bernardin, Andreas Ganahl, Alwin Hagen, Christoph Volaucnik, sowie allen textlich, musikalisch und kulinarisch Beteiligten!

- sb -

Ein Defibrillator für Pfarrsaal und Kirche

Etwa 300 Menschen pro 100.000 Einwohner erleiden jährlich einen Herzinfarkt. Davon versterben in den ersten Stunden und Tagen ca 50 %. Bei dieser Erkrankung wird ein großes Gefäß des Herzmuskels durch ein Blutgerinsel verschlossen, was zu einem akuten Sauerstoffmangel im dahinterliegenden Muskelgewebe führt. In der Folge tritt Kammerflimmern auf. Dabei erreicht das Herz eine Pulsfrequenz von 300 und mehr pro Minute. Das Herz kann sich nicht mehr zusammenziehen, die Pumpleistung geht verloren und es wird kein Blut und somit auch kein Sauerstoff in den Körper transportiert.

Das Gehirn reagiert äußerst empfindlich auf Sauerstoffmangel und ist nach 4 Minuten ohne Sauerstoffzufuhr unwiederbringlich geschädigt. Deshalb sind sofort Maßnahmen zu ergreifen, die die Pumpfunktion des Herzens wieder in Gang bringt. Nur mit Hilfe eines Defibrillators, im medizinischen Jargon auch kurz Defi genannt, kann das Kammerflimmern behandelt werden, indem ein starker Stromstoß zur Erregung aller Herzmuskelzellen führt und wieder ein normaler Rhythmus eintritt. Mit dem großräumigen Einsatz von Defis können Todesfälle nach Herzinfarkt auf 25 % gesenkt werden.

Durch Unterstützung von 12 Sponsoren, vorwiegend aus Tisis, war es möglich, einen Defi für die Pfarre anzuschaffen. Er ist im Vorraum zum Kl. Pfarrsaal montiert und auch von der Kirche über die Sakristei und die hinabführende Stiege erreichbar. Alle Mitglieder des TIP-Vereinsausschusses, Mesner, Lektoren und Kommunionhelfer wurden zu einer Schulung eingeladen. 23 davon haben mit Hilfe des Roten Kreuzes einen solchen Kurs absolviert:

Bricht eine Person zusammen, muss zuerst die Bewusstseinslage überprüft werden. Der Helfer kniet zur Rechten des Patienten, schüttelt seine Schultern und ruft: “Hören sie mich? Hören Sie mich?“ Durch Anhebung des Kinns und Positionierung eines Ohres an die Nase, auch durch Beobachtung der Bewegung des Brustkorbes, wird die Atmung überprüft. Ist der Patient tatsächlich bewusstlos, laut rufen: “Hilfe! Hilfe!“. Der Helfer bittet eine weitere Person, die Rettung zu verständigen (Tel. 144, genaue Ortsangabe wichtig) und den Defi zu holen. Um den Defi-Kasten mit dem Griff zu entriegeln, wird zuerst die Scheibe eingeschlagen. Mittlerweile soll der Patient auf eine feste Unterlage gelegt und die Brust vollkommen von Kleidern befreit werden (auch zerreißen, zerschneiden); sofort mit der Herzmassage beginnen! Den Handballen auf die Mitte des Brustbeins legen und mit der anderen Hand fest 30x niederdrücken. Damit wird auch der Herzmuskel zusammengedrückt und eine Pumpfunktion erreicht. Danach 2x beatmen. Das Kinn wird angehoben und Luft in den Mund geblasen. Beatmungstücher liegen beim Defi. Beim ausgepackten Defi den Deckel ziehen und nun die Sprachansagen des Gerätes genau befolgen.

Die Befehle sind klar, einfach und gut verständlich. Die Wiederbelebung mit Herzmassage und Beatmung im Rhythmus 30:2 unbedingt fortsetzen bis die Rettung kommt, hierzulande durchschnittlich in 10–20 Minuten. Nur ein Arzt darf ein Ende von Wiedebelebungsmaßnahmen anordnen.

Wir hoffen mit Anschaffung eines Defi zu mehr Sicherheit für die Besucher der Pfarrkirche und der Pfarrsäle beizutragen. Sollte jemand noch Interesse haben, einen Kurs für Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzinfarkt zu absolvieren, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro.

.

Hilfe beim Flohmarkt immer willkommen!

Jedes Jahr ist der Kern des Flohmarktteams in wochenlanger Vorbereitung großartig engagiert. Sollten Sie, lieber Leser, liebe Leserin, Interesse an mehr oder weniger intensiver Mitarbeit beim Flohmarkt haben, setzen Sie sich bitte mit Frau Marieluise Neyer oder mit dem Pfarramt in Verbindung (76049). Zudem sind wir immer dankbar für Kuchenspenden auch im letzten Moment ☺ Stefan Biondi

Dringend erbeten ist Hilfe beim Aufstellen der Tische im Pfarrsaal am So, 20. Sept., ab 12.00 u. beim Abbau am So, 4. Okt., 14.30.

Erstkommunion-Elternabend

Wie jedes Jahr laden wir die Eltern der Zweitklässler ein, sich beim 1. Elternabend über die heurige Erstkommunion zu informieren.

Do, 12. Nov., 20.00, Kleiner Pfarrsaal

Die **Erstkommunion** werden wir am **Sonntag, 1. Mai 2016 um 9.30** feiern**.**

Eine eigene Einladung zum Elternabend ergeht Anfang November über die Schule.

Start zur Firmung 2016

Die Firmvorbereitung in diesem Arbeitsjahr startet am

Donnerstag, 15. Okt. mit dem **Informationsabend für die Firmlinge und deren Eltern** um **18.30 im Pfarrsaal.**

Wir laden dazu alle Jugendlichen ein, die im heurigen Schuljahr 13 Jahre alt werden. An diesem Abend wird der Firmweg vorgestellt.

Der Firmlinge haben bis zur Anmeldung einige Tage Zeit, um sich zu überlegen, ob sie beim Firmweg mitmachen wollen.

Wir bitten die Mütter und Väter der Firmlinge, bei der Firmvorbereitung mitzuarbeiten und die Firmlinge auf ihrem Weg zu begleiten.

Auf einen guten Start in der Firmvorbereitung freuen sich

Vikar Stefan Biondi und
Pastoralassistentin Maria Ulrich-Neubauer

Jahreshauptversammlung des Verein Tisner Pfarrzentrum

13. November 2015, 18.00

Bekanntlich findet bei jeder TIP-JHV auch ein Vortrag statt; diesmal referiert Mag. **Michael Fliri**, Archivar der Diözese Feldkirch, zum Thema:

Kirchengeschichte Vorarlbergs
Die Landkapitel Bregenz und Walgau

Das Land Vorarlberg war in früheren Zeiten in drei Diözesen aufgeteilt, auf Chur, Konstanz und Augsburg. Anfang des 19. Jhdt. wurde das Land in die Diözese Brixen eingegliedert, nach dem 1. Weltkrieg wurde die Apostolische Administratur Innsbruck–Feldkirch geschaffen, 1968 eine eigene Diözese Feldkirch errichtet. In diesem Vortrag wird über die kirchenpolitische Entwicklung in den unterschiedlichen Landesteilen Vorarlbergs und über heute noch spürbare Einflüsse der verschieden kirchlichen Herrschaftsgebiete auf das kirchliche Leben in Vorarlberg.

Weihnachtsbazar am 22.Nov.

Zum diesjährigen Weihnachtsbazar laden wir die Bevölkerung wieder herzlich ein: **Sonntag, 22. Nov. 10.30 bis 15.00 im Pfarrsaal**. Abgesehen von zahlreichen BesucherInnen und guter Weiterempfehlung sind wir **dankbar für Sachspenden** wie Kekse, Bastelarbeiten, Handgemachtes und Eingemachtes usw. Ebenso gesucht werden freiwillige HelferInnen. Meldungen bitte bei Ruth Aberer 0664-1734071. Bescheidene Bewirtung ist gegeben.

- sb -

Kekse verpacken für den Bazar

Leserbrief bzgl. Pfarrbrief und Predigten von Vikar Stefan Biondi

Seit längerer Zeit bekomme ich eine gewisse Unzufriedenheit bzgl. der Predigten, die von unserem Vikar Stefan gehalten werden, mit. Von mehreren Seiten höre ich: „Ich kann es nicht mehr hören: immer wieder dieselbe Thematik, immer wieder Flüchtlinge….“„Ich glaube, ich gehe nicht mehr nach Tisis in die Kirche. Für Stefan gibt es nur noch Asylwerber und sonst nichts mehr…“„Wenn das so weiter geht überlege ich mir, aus der Kirche auszutreten…“ „Der Pfarrbrief ist immer voll von der Flüchtlingsproblematik…“

Anfangs dachte ich mir, ich sollte unbedingt mit Stefan reden, ihn darauf aufmerksam machen, dass er Tisner Kirchgänger verliert, wenn er so weitermacht und dass die Menschen nicht immer dasselbe hören wollen.
Doch mittlerweile bin ich der Meinung, dass wir stolz darauf sein sollten, Stefan in unserer Mitte zu haben. Wir brauchen Menschen wie ihn oder wie Pater Christoph Müller in Blons – Menschen, die sich einsetzen für Bedürftige und damit riskieren, Kirchgänger zu verlieren oder selbst verurteilt zu werden. Wir leben in nie dagewesenem Wohlstand – natürlich auch mit großen und kleinen Problemen; auf jeden Fall gehören wir zu den Glücklichen auf dieser Welt, die in der eigenen Heimat leben dürfen.

Ich weiß nicht, was es ausmacht, dass wir von Problemen am liebsten nichts hören würden. Ist es die Angst, uns könnte es schlechter gehen, wenn immer mehr und mehr Vertriebene kommen? Ist es ein schlechtes Gewissen? Ist es unangenehm, zu wissen und es immer wieder hören zu müssen, wie gut es uns geht und wie schlecht anderen? Werden wir aus einer gewissen „Komfortzone“ herausgeholt mit dieser ständigen Konfrontation? Können wir unser Leben nicht mehr so genießen mit diesem Wissen? Was ist es, das uns sogar überlegen lässt, ob wir heilige Messe in Tisis weiterhin besuchen oder nicht mehr?
Mir ist ganz klar, dass wir alle unsere Probleme haben, dass auch der gewisse Wohlstand bei uns nicht mehr für jeden so leistbar ist wie vielleicht vor ein paar Jahren, dass auch wir uns Sorgen machen um die Zukunft unserer Kinder bzgl. Arbeit, Existenz, Freiheit, Umweltverschmutzung usw.
Und doch: Wir leben in Freiheit, wir leben in Frieden, wir leben in unserer Heimat umgeben von unseren Liebsten. Wir haben das Recht auf Meinungsfreiheit, auf Schulbildung, auf soziale Unterstützung. Wir gehören zu den wenigen auf dieser Welt, denen dies Glück zuteil geworden ist.
War es nicht auch Jesus, der sehr vielen „auf den Wecker ging“ mit seiner ständigen Konfrontation von Ungerechtigkeit. Mit dem „Darauf-Aufmerksam-Machen“ auf die Missstände, die auch damals herrschten. Er war da für die Armen, für die Aussätzigen, für die, die am Rande standen. Schlussendlich hat er dafür mit seinem Leben bezahlt.

Diese Menschen, die immer zahlreicher bei uns stranden, wünschen sich nichts mehr, als in ihre Heimat zurückzukehren, zurück zu ihren Liebsten. Die meisten von ihnen sind mitten aus ihrem Leben gerissen worden: Schüler, Studierende, gebildete Menschen, die ein geordnetes Leben hatten. Von heute auf morgen ist nichts mehr von all dem da; terrorisiert, gefoltert, verfolgt, traumatisiert, vertrieben …
Dies alles geschieht durch Krieg, durch falsches Religionsverständnis (z.B. Christen im Iran; IS-Terror), durch Aufschrei nach Meinungsfreiheit und Gerechtigkeit!
Natürlich sind nicht alle nur nett, ehrlich und anpassungsfähig. Die „schwarzen Schafe“ gibt es überall. Wir werden immer ein Negativbeispiel finden, wenn wir wollen, aber auch 10 Positivbeispiele, wenn wir wollen!
Die Frage, wie es weitergeht, stellt sich uns allen. Es gibt nicht nur Österreich, nicht nur Europa, es gibt eine Welt und diese gehört uns allen. Alle haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Wir wissen nicht, ob es eines Tages jemanden von uns trifft, der/die flüchten muss und dann genauso angewiesen ist auf die Hilfe anderer. Wir können uns nicht verschließen auch wenn es unangenehm ist, immer und immer wieder daran erinnert zu werden – es ist die Realität!

Miteinander oder Gegeneinander, diese Entscheidung liegt bei jedem Einzelnen von uns.

Susanne Ganahl

Flüchtlingsstrom ins Festspielhaus

Die Tisner Gruppe vor der Seebühne

Am 22. August strömten ca. 600 Asylwerber (AW), Flüchtlinge, Ehrenamtliche, Caritas-MitarbeiterInnen aus allen Himmelsrichtungen ins Bregenzer Festspielhaus. Anlass war eine Einladung der Festspiele zu einem Konzert (Generalprobe) der Wiener Symphoniker an alle, die in irgendeiner Weise mit der Caritas-Flüchtlingshilfe zu tun haben. Für die vielen Syrer, Kurden, Afghanen, Iraker, Afrikaner usw. war das Ambiente des Festspielhauses ein besonderes Erlebnis. Der Chefdirigent der Wiener Symphoniker, Philippe Jordan, begrüßte das Publikum mit persönlichen Worten und erntete im Vorfeld schon viel dankbaren Applaus.

Gegeben wurde die Große Symphonie in C-Dur von Franz Schubert; für orientalische Ohren war die abendländische Orchestermusik vielleicht etwas fremdartig. Die 10 Tisner Asylwerber, die mitgekommen waren (zusammen mit Stefan Biondi, Bertram Jäger und Abraham Orgino) zeigten sich jedenfalls begeistert; der jugendliche Afghane Nurullah Haidari wurde sogar für V-Heute interviewt, wobei er seine bereits erworbenen Deutschkenntnisse öffentlich zum Besten geben konnte ☺ und sich via TV vor allem für die Großzügigkeit und Herzlichkeit der Vorarlberger bedankt hat.

Abraham Orgino, Bertram Jäger und Tisner AW im Festspielhaus

Krönender Abschluss war die äußerst schmackhafte und sättigende Gratis-Verköstigung auf dem Platz der Wiener Symphoniker für mehrere hundert Leute bei herrlichem Sommerwetter, ein multikulturelles Fest der Begegnung - auch mit der Festspielleitung, Politikern, der Caritasleitung und Bischof Benno.

Den Bregenzer Festspielen und dem Initiator Dr. Matthias Scheyer ein herzliches Vergelt`s Gott für diesen großartigen Tag! - sb -

Von links:
Festspielvizepräsident W. Muzyczyn
Bischof Benno Elbs
Alt-AK-Präsident Bertram Jäger
Vikar Stefan Biondi
Festspielpräsident Hans-Peter Metzler
Abraham Orgino

Erfahrungen einer Rechtsanwältin

Frau Dr. Andrea Höfle-Stenech,
mit Gatten und zwei Kindern wohnhaft in Tisis,
schrieb am 22.5.2015 an das Pfarramt Tisis:

Lieber Stefan,
soeben habe ich im Pfarrbrief deine Berichte über die Asylbewerber aufmerksam gelesen. Ich finde das sehr gut. Du trägst dazu wesentlich bei, dass sich wohl viele TisnerInnen ein anderes Bild von Flüchtenden machen können. Das habe ich unlängst selbst erfahren können:
Ich hatte bis vor kurzem noch nie Kontakt mit einem Asylwerber. Vor einigen Monaten aber habe ich bei meiner Tätigkeit als Rechtsanwältin die Vertretung eines jungen Mannes aus Somalia für seine Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof als Verfahrenshelferin zugeteilt bekommen.
Meine Gespräche mit ihm bei der Informationsaufnahme waren sehr interessant, sein Schicksal macht nachdenklich: sein Vater und Bruder sind aus politischen Motiven auf offener Straße verfolgt und bei der Flucht vor seinen Augen erschossen worden; ihm allerdings gelang die Flucht… bis nach Österreich. Nun lernt er deutsch, und sein Ziel ist, in Wien Informatik zu studieren. Er bekommt derzeit Grundversorgung und ist als Zeitungsausträger tätig. Als ich ihn unlängst in der Stadt getroffen habe, hat er mir erzählt, dass er eine weitere zweite Arbeit gefunden hat. Die Assistentinnen in unserer Kanzlei waren ebenso baff, als sie ihn im Wartezimmer sitzen saßen, denn sie hatten nicht damit gerechnet, dass „so jemand“ ein Flüchtling ist, denn sein Auftreten ist hervorragend. Ich finde es toll, dass du diese Personen so in den Pfarralltag einbindest und sie unterstützt. Das wollte ich dich wissen lassen nachdem ich deine ganzen Berichte gelesen habe. Vielleicht kannst du damit einige Berührungsängste bei vielen Personen nehmen. „Meinem“ asylsuchenden Schützling wünsche ich sehr, dass meine Beschwerde Erfolg haben wird…

Liebe Grüße – Andrea Höfle

Sammelaktion für Flüchtlinge

Vom **3. bis 20 Oktober** startet die Pfarre Tisis eine **Sammelaktion für Hygieneartikel für Asylwerber.**

In der Kirche wird ein Einkaufswagen aufgestellt, in den Warenspenden gelegt werden können.

Gesammelt wird:
Seife, Shampoo, Duschgel, Zahnbürsten und Zahncreme, Handcreme, Rasierer und Rasierschaum, usw.

Wir freuen uns, wenn Sie an dieser Aktion teilnehmen.

PGR Tisis

Asylwerber in Tisis

Die Caritas hat im Juli in Tisis eine zweite Wohngemeinschaft für „unbegleitete minderjährige Flüchtende“ (UMF) eröffnet. Das Haus wurde innen schön umgebaut und bietet nun zwölf 14-17jährigen Burschen ein Stück Heimat mit qualifizierten Betreuerinnen und einer klaren Tagesstruktur, die man auch Jugendlichen in den anderen Unterkünften wünsche möchte.

Insgesamt leben in Tisis zur Zeit ca. 125 Asylwerber (AW) und (anerkannte) Flüchtlinge in 5 Häusern; außer drei Familien sind alle junge Männer z.B. aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Nigeria, Iran, Pakistan, Äthiopien, Jemen, Armenien, Tschetschenien, Kosovo.

Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 24. September
Leichte Wanderung Krumbach Bregenzerwald
(Roßbad, Moorweg, Bushüsle)
Abfahrt 8.00 Bahnhof Feldkirch

Donnerstag, 8. Oktober
Seniorennachmittag
Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg
14.30 im Pfarrsaal

Donnerstag, 15. Oktober
Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer, Pfarrhaus, 14.30

Donnerstag, 22. Oktober
Leichte Wanderung im Montafon
(Latschau-Aquaweg-Bitschweil)
Abfahrt 12.01 Bahnhof Feldkirch

Donnerstag, 5. November
Seniorennachmittag
Erzählcafe: Wie es damals war
14.30 im Pfarrsaal

Donnerstag, 12. November
Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer, Pfarrhaus, 14.30

Donnerstag, 19. November
Leichte Wanderung Altach-Jüdischer Friedhof-Islamfriedhof-Götzis
Abfahrt 12.30 Bahnhof Feldkirch

Programmänderungen vorbehalten
Anfragen an Arnold Lins Tel. 76106

Abendlob regelmäßig

Seit vielen Jahren treffen sich in Eigeninitiative Interessierte zum freien Gebet und Liedersingen in der Pfarrkirche.

Diese Gebetsstunde ist öffentlich;
wer „seelisch durchatmen“ will,
ist herzlich willkommen:

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20.00 in der Kapelle der Tisner Pfarrkirche; also am 24.9. , 8.10. , 22.10. , 12.11. , 26.11. , 10.12.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

24.	9.	Ida Doleschal Liechtensteinerstr. 100	**97**
26.	9.	Leopold Spreng Jesuitengasse 8	**75**
26.	9.	Anita Wabersich Baptist-Beckweg 3a	**93**
29.	9.	Margarethe Guem Wolf-Huber-Straße 47	**85**
30.	9.	Paula Marte Novalgasse 28a	**96**
8.	10.	Maria Wolf Liechtensteinerstr. 116	**80**
12.	10.	Celine Hagleitner Münzersiedlung 7	**80**
15.	10.	Helene Bernardin Lorenz-Gehrmann-Str. 7	**85**
18.	10.	Brunhilde Moll Carinagasse 20	**85**
22.	10.	Herta Moritz Hohle Gasse 5	**80**
27.	10.	Elvira Schmidt Alte Landstraße 4	**90**
27.	10.	Gebhard Gut Kehrstraße 19	**80**
31.	10.	Alfons Bonner Letzestraße 7b	**95**
7.	11.	Mathilde Kerschbaumer Rappenwaldstraße 20	**91**
10.	11.	Johanna Gantschacher Rappenwaldstraße 20	**80**
10.	11.	Alois Stenek Liechtensteinerstr. 82	**92**
12.	11.	Gertrud Held Schanzweg 34a	**80**
16.	11.	Elmar Längle Wolf-Huber-Straße 17	**75**
18.	11.	Ernst Laudenbach Feldweg 34	**80**

Im Tod vorausgegangen …

„Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt."
Joh 11,25

Hildegard Zerlauth
* 19.6.1925
✞ 29.8.2015

Gedenkgottesdienst Oktober

Samstag, 3. Oktober, 19.00

Martin Schwaiger	✞ 11.10.12
Werner Anderle	✞ 21.10.13
Margit Illmer	✞ 27.10.13
Josef Marth	✞ 1.10.14

Gedenkgottesdienst November

Samstag, 14. November,18.00

Theresia Koch	✞ 11.11.12
Berta Wagner	✞ 16.11.12
Hedwig Maurer	✞ 14.11.13
Rudolf Fasser	✞ 27.11.13
Johann Mähr	✞ 29.11.13
Franz Schwarzenberger	✞ 11.11.14

Beichtgelegenheit

Tisis:
nach Absprache mit Vikar Biondi (76049-13)

Kapuzinerkirche:
Dienstag bis Samstag jeweils 8.00 bis 9.00 und 9.30 bis 10.30

Taufen

in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus und in die Kirche aufgenommen wurden

Carlotta Plankensteiner, Dorfstraße
David Hermüller, Jesuitengasse
Maria Wagner, Letzestraße
Anna u. David Kocsis, Vogelbühel
Ashley Graf, Käferriedweg
Andreas Jenny, Dr. Isa Großschädlweg
Philip Türtscher, Rappenwaldstraße

Tauftermine und –gespräche:
werden mit Vikar Biondi persönlich vereinbart. (76049-13)

Immersionstaufe:
Die Taufe durch vollständiges Eintauchen des Kindes, wie sie die gesamte orientalische Christenheit pflegt und auch bei uns im Abendland viele Jahrhunderte üblich war, ist in der Pfarrkirche auf Wunsch der Eltern möglich.

Tisner Taufordnung :
www.pfarre-tisis.at – Sakramente – Taufe Start ins Leben – Eine Zusage fürs Leben - Link

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa 19.00 Pfarrkirche
(ab 31.10. 18.00)
So 9.30 Pfarrkirche

Wochentagsmessen

Fr 9.15 Pfarrkirche
(bei einem Begräbnis am selben Tag entfällt die Messfeier)

Oktoberrosenkranz i. d. Antoniuskapelle

jeweils montags 18.00 am
5.10., 12.10., 19.10. u. 26.10.

Vorankündigung Dezember:

Morgenlob jeweils dienstags 7.30
Rorate jeweils freitags 7.00

Patrozinium in St. Michael

Dienstag
29. Sept., 10.00

Abkürzungen:
AH = Alwin Hagen
SB = Stefan Biondi
WW = Werner Witwer

Besondere Gottesdienste

Di 29.9. 10.00 Patrozinium in St.Michael SB

Sa 3.10. 19.00 Messfeier mit Jahresged. SB

So 4.10. 27. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Wort-Gottes-Feier AH
Musik: Alwin Hagen u Fagotttrio

So 11.10. 28. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Messfeier SB
Erntedank und Kartoffelessen
Musik: Kinderchörle

So 18.10. 29. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Weltmissionssonntag WW
☺ Kinderwortgottesdienst

So 25.10. 30. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Wort-Gottes-Feier

Sa 1.11. Allerheiligen
9.30 Festgottesdienst SB

14.00 Verstorbenengedächtnis auf dem Friedhof St. Michael SB

So 2.11. Allerseelen
9.30 Requiem in der Pfarrkirche für unsere Verstorbenen SB
Jahresgedächtnis

So 8.11. 32. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Messfeier SB
anschl. Gefallenengedenken
Musik: TiTo

Sa 14.11. 18.00 Messfeier mit Jahresged. SB

So 15.11. 33. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Wort-Gottes-Feier
☺ Kinderwortgottesdienst

Sa 21.11. 18.00 Messfeier SB
mit Vorstellung der Firmlinge
Musik: elysium embassy
(Alwin Hagen)

So 22.11. Christkönigsfest
9.30 Messfeier SB
anschließ. Weihnachtsbasar

Sa 28.11. 18.00 Messfeier mit Adventkranzsegnung

So 29.11. 1. Adventsonntag
9.30 Messfeier mit Adventkranzsegnung WW

17.00 Konzert Stadtorchester

So 6.12. 2. Adventsonntag
9.30 Wort-Gottes-Feier

www.pfarre-feldkirch-tisis.at

Veranstaltungskalender Tisner Pfarrzentrum		
20.9.	Pfarrcafe	10.30
2.10. 3.10. 4.10.	Tisner Flohmarkt	14.00-19.00 10.00-16.00 10.30-13.00
13.10.	Krankenpflegeverein - Blutspendeaktion	16.00-20.00
11.10.	Erntedank „Kartoffelessen“	10.30
8.11.	Nofler Bühne „Im Knast ist (k)ein Zimmer frei“	18.00
13.11.	Jahreshauptversammlung TIP-Verein	18.00
22.11.	Weihnachtsbasar	10.30-15.00
Angebote	Pilates Yoga	Anfrage Marina Berchtold Tel. 06645016214
Werden Sie auch Mitglied im TIP - Verein Mitgliedsbeitrag: € 15,00 Ermäßigungen bei Saalmieten Einzahlung auf Konto bei der Sparkasse Feldkirch BLZ 20604, Kto-Nr.3100011653		
TISNER PFARRZENTRUM (TIP) Vermietung – Verwaltung - Organisation: Marina Berchtold Tel: 0664 / 501 62 14 www.tisner-pfarrzentrum.at E-Mail: office@tisner-pfarrzentrum.at		

Der Monat der Weltmission 2015 mit dem Schwerpunktland **Tansania** steht unter dem biblischen Leitwort **"Verkündet sein Heil von Tag zu Tag"** (Psalm 96,2).

Auf dem Plakat zu sehen ist **Schwester Leah Kavugho** in einem Massai-Dorf nahe Arusha. Schwester Leah gehört zu den Oblate of the Assumption Schwestern, die in Tansania in der Diözese Arusha mit den Massai arbeiten.

Der Schwerpunkt ihres Engagement liegt im Bereich Schule und Kindergarten, Gesundheit sowie die Unterstützung kleiner einkommensschaffender Maßnahmen. Die Gemeinschaft setzt sich dabei besonders für Frauen ein, für deren Gesundheit, Bildung und Selbstbestimmung.

TISNER FLOHMARKT 2.- 4. Okt.

Der Erlös ist für die neuen Pfarrsäle und die Caritas-Flüchtlingshilfe bestimmt.

Wir bitten um gut erhaltene Waren. Bitte keine: Elektrogeräte (TV, Computer, Kühlgeräte, Röhrenbildschirme), große Möbel, Schuhe, Schi und Schischuhe

Abgabetermine:

Montag:	21.+28.9.	17.00 - 19.00
Dienstag:	22.+29.9.	17.00 - 19.00
Mittwoch:	23.9.+30.9.	9.00 – 11.00
Donnerstag:	24.9.	17.00 - 19.00
Freitag:	25.9.	17.00 – 19.00
Samstag:	26.9	9.00 – 11.00

Verkauf:

Freitag:	2.10.	14.00 – 19.00
Samstag:	3.10.	10.00 – 16.00
Sonntag:	4.10.	10.30 – 13.00

TISNER Flohmarkt

Auskünfte: Pfarramt Tisis, Tel: 05522/76049, www.tisner-flohmarkt.at

29. November 17.00
Kirchenkonzert
des Stadtorchesters

27. September 17.00
Familienkonzert
Siegfried Fietz

WEIHNACHTSBASAR 22. Nov.

10.30 – 15.00 im Pfarrsaal Tisis mit Bewirtung

Adventkränze, selbstgestrickte Socken, Weihnachtskekse, Liköre, festliche Dekorationen, Weihnachtskarten usw.

Wenn Sie Ihr kreatives Talent einbringen und z.B. Kerzen basteln, Socken stricken, Kränze binden usw. wollen, melden Sie sich bitte bei Ruth Aberer (Tel. 78954) oder im Pfarrbüro (Tel. 76049).

9.30 Festgottesdienst zum Christkönigsfest

Gratulation an
Josef Mayr
zum 70. Geburtstag und
Dank für unzählige ehrenamtliche technische
Einsätze im Pfarrsaal und
in der Kirche.

Auch am vergangenen
Pfingstfest gestaltete die
Feldkircher Liedertafel unter
Leitung von
Prof. Walfried Kraher
den Gottesdienst und gab
anschließend ein Ständchen
vor der Kirche.

Mittagsrast im kühlenden Schatten des
Pantheon

Ministrantenwallfahrt nach Rom

in der römischen Straßenbahn